

körperliche: „Ich bin traurig“ wahrnimmt, gewinnt nur dann einen „vollständig bestimmten Behauptungs-Glauben“, wenn er um besondere Umstände weiß, nämlich darum, daß der besondere eben Behauptende dieses Wort gebraucht, also dessen besondere Seele gemeint ist. Nimmt aber jemand bloß das Satzfragment „Ich“ wahr, so ist es für ihn insofern vielsinnig, als es ihm nicht die Vorstellung eines besonderen Gegenständlichen weckt, das sich in dem Gedachten mehrerer identisch behaupteter Gedanken findet, sondern die Vorstellung einer zahlenmäßig unbegrenzten Mehrheit von besonderen Gegenständlichen (Mehrheit besonderer Seelen), von welchen jedes einzelne sich in dem Gedachten mehrerer mit „Ich-Sätzen“ identisch behaupteter Gedanken finden kann. Ähnlich steht es etwa mit dem Worte „dort“, dessen Wahrnehmung die Vorstellung einer zahlenmäßig unbegrenzten Mehrheit von besonderen Gegenständlichen, nämlich einer zahlenmäßig unbegrenzt mehrmaligen Zugehörigkeit von Raumbeziehung zu anderen besonderen Körpern, weckt, „ähnlich“ steht es ferner auch mit den sogenannten „Eigennamen“ („Robert“, „Klara“ usw.), die in Wahrheit gar keine Eigennamen sind, da sie keinem einzelnen besonderen Menschen ausschließlich „eigen“, vielmehr Fragmente von Sätzen sind, mit denen sehr verschiedene Menschen bezeichnet werden. „Einsinnige Satzfragmente“ sind meist Satzfragmente, welche die Vorstellung eines besonderen Allgemeinen als behaupteten Gegenständlichen wecken, „mehrsinnige Satzfragmente“ sind meist Satzfragmente, welche die Vorstellung einer zahlenmäßig unbegrenzten Mehrheit von besonderen Einzelwesen oder einer zahlenmäßig unbegrenzten Mehrheit von Zugehörigkeiten besonderer Beziehung zu je besonderen Einzelwesen wecken. Indes gibt es auch „einsinnige Satzfragmente“, wie etwa „Jesus“, „Mohamet“, „Christus“, „Bismarck“, welche die Vorstellung eines besonderen Einzelwesens als Gegenständlichen wecken.

Als „einsinnige Satzfragmente“ haben wir alle sinnvollen Satzfragmente bezeichnet, welche sich auch in „eindeutig bezeichnenden Sätzen“ finden. Daraus ergibt sich, daß sich „einsinnige Satzfragmente“ auch in „vieldeutig bezeichnenden Sätzen“ finden können. Deshalb kann auch die Wahrnehmung besonderer „einsinniger Satzfragmente“, wie z. B. der Worte „Hahn“ und „Hund“, die Vorstellung mehreren besonderen Gegenständlichen von Behauptungs-Wollen-Augenblicken wecken, z. B. das Wort „Hahn“ die Vorstellung „besonderes Tier“ und „Gashahn“ als Gegenständliches, und das Wort „Hund“ die Vorstellung „besonderes Tier“ und „besonderer Wagen“ als Gegenständliches. Aber die Worte „Hahn“ und „Hund“ sind trotzdem „einsinnige Satzfragmente“, da sie sich auch in eindeutig bezeichnenden Sätzen finden, z. B. in den Sätzen „Der Hahn ist ein kampflustiges Tier“ und